

Neue Huftiertaxonomie verursacht Probleme

Von ULRICH SCHÜRER, Wuppertal

Mit 9 Abbildungen

Änderungen der taxonomischen Ansichten begleiten die Arbeit der wissenschaftlich geleiteten Zoologischen Gärten natürlich schon seit sie bestehen. Selten sind sie aber so zahlreich geworden wie heute. Im Jahre 2011 sind zwei wichtige und umfassende Neubearbeitungen der Huftiertaxonomie erschienen, die wir nicht einfach ignorieren können:

- WILSON, D. E., & MITTERMEIER, R. A.: Handbook of the Mammals of the World 2. Hoofed Mammals. Barcelona und
- GROVES, C., & GRUBB, P.: Ungulate Taxonomy. Baltimore.

In beiden wird eine große Anzahl von bisherigen Unterarten von Huftieren in den Rang von Arten gehoben, ohne dass es in allen Fällen eine umfassende Begründung gibt. Nimmt man die bisherige, als verbindlich angesehene Artenliste von Säugetieren:

- WILSON, D. E., & REEDER, D. A. M. (2005): Mammal Species of the World. A Taxonomic and Geographic Reference, Third edition 2 Vols. Baltimore

und vergleicht die Anzahl z. B. der dort verzeichneten Arten der *Bovidae*, es sind 143 Arten incl. der kürzlich ausgerotteten, mit denen bei WILSON & MITTERMEIER (2011), so stellt man mit 279 Arten fast eine Verdopplung fest. Die bewährten Konzepte des biologischen Artbegriffs und der geografischen Unterarten werden dabei teilweise verlassen und Einzelbefunden, meist am Erbgut, z. B. aus Mitochondrien und Mikrosatelliten, untergeordnet. Nach GROVES & GRUBB (2011) gibt es jetzt sogar 4 Arten Afrikanischer Büffel der Gattung *Syncerus*, 8 Arten Buschböcke, 6 Arten Sitatungas, 2 Arten Kleine Kudus, 4 Arten Große Kudus, 2 Arten Impalas, 3 Arten Springböcke, 11 Arten Klippspringer, 37 Arten von Gazellen, 4 Arten Oribis, 2 Arten Rappenantilopen, 5 Arten Gnus und 4 Arten Takins. Nun wird bei WILSON & MITTERMEIER (2011) und GROVES & GRUBB (2011) aber durchaus nicht einheitlich vorgegangen. In der Familie der *Giraffidae* besteht die Gattung *Giraffa* bei WILSON & MITTERMEIER (2011) wie bisher nur aus einer Art mit einer Reihe von Unterarten, bei GROVES & GRUBB (2011) dagegen aus nicht weniger als 8 Arten. Die beigefügten eigenen Fotos freilebender Giraffen mögen einen kleinen Eindruck von der natürlichen Variationsbreite der Fellfärbung von Giraffen gebe. Bei WILSON & MITTERMEIER (2011) gibt es eine Art von Bergzebras (*Equus zebra*) mit zwei Unterarten, bei GROVES & GRUBB (2011) dagegen zwei Arten (*Equus zebra* und *Equus hartmannae*). Interessant ist, dass in beiden Publikationen, im Gegensatz dazu, die Steppenzebras in Unterarten gegliedert bleiben und nicht mehr *Equus burchelli* genannt werden, wie bei WILSON

& REEDER (2005), sondern *Equus quagga*, worauf mehrere deutschsprachige Autoren immer schon bestanden haben, z. B. SCHÜRER (1999). Ähnlich problematisch ist die Situation der Primatentaxonomie, hier noch erschwert durch die Tatsache, dass immer noch gänzlich neue Arten entdeckt werden, was bei den Huftieren seltener der Fall ist. Es lohnt, dazu das neue Buch von MICHAEL SCHRÖPEL (2012): Bildatlas der Primaten, Norderstedt und den Beitrag von RYLANDS, A. B., MITTERMEIER, R. A., & SILVA, J. S. (2012): Neotropical Primates: taxonomy and recently described species and subspecies, im International Zoo Yearbook **46**, 11–24 zu lesen.

Falls wir die neuen Publikationen über die Huftiertaxonomie überhaupt akzeptieren wollen oder müssen, hätten sie zeitaufwändige und teilweise kostenträchtige Auswirkungen auf die Arbeit von Behörden, Zoologischen Museen und Zoologischen Gärten.

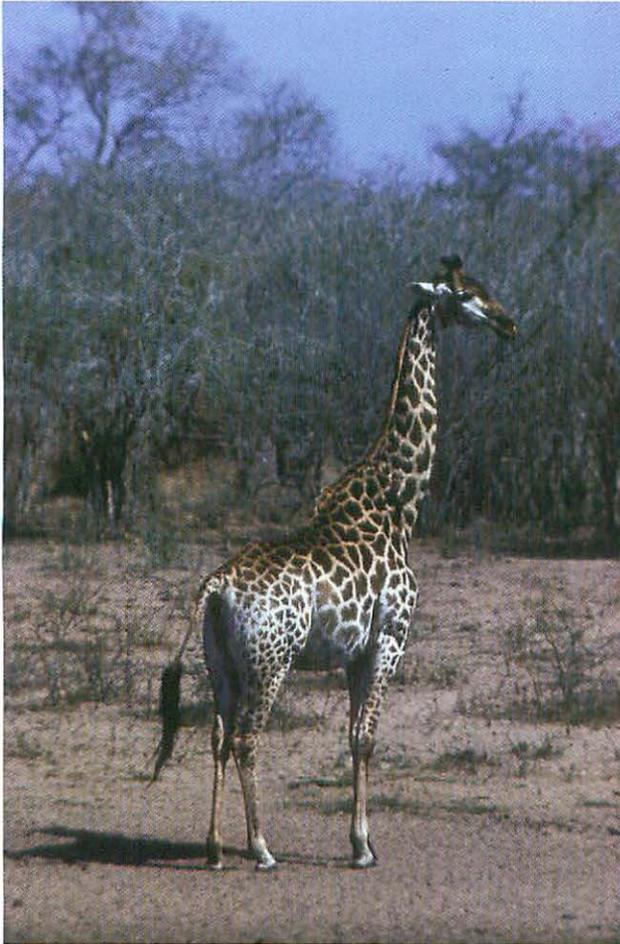
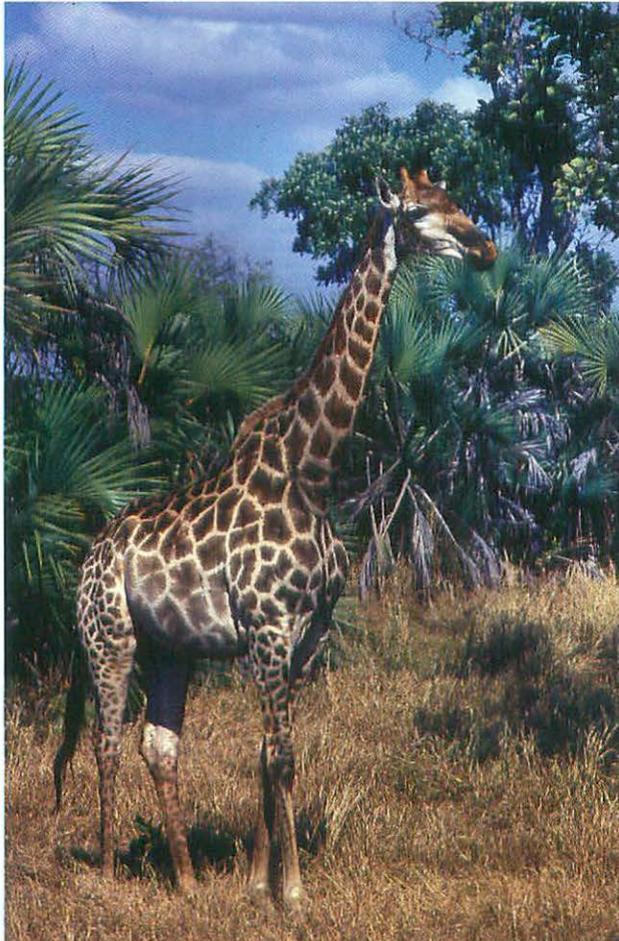


Abb. 1–9. Kap-Giraffen (*Giraffa camelopardalis capensis*) im Krüger-Nationalpark.
Alle Aufn.: Dr. U. SCHÜRER

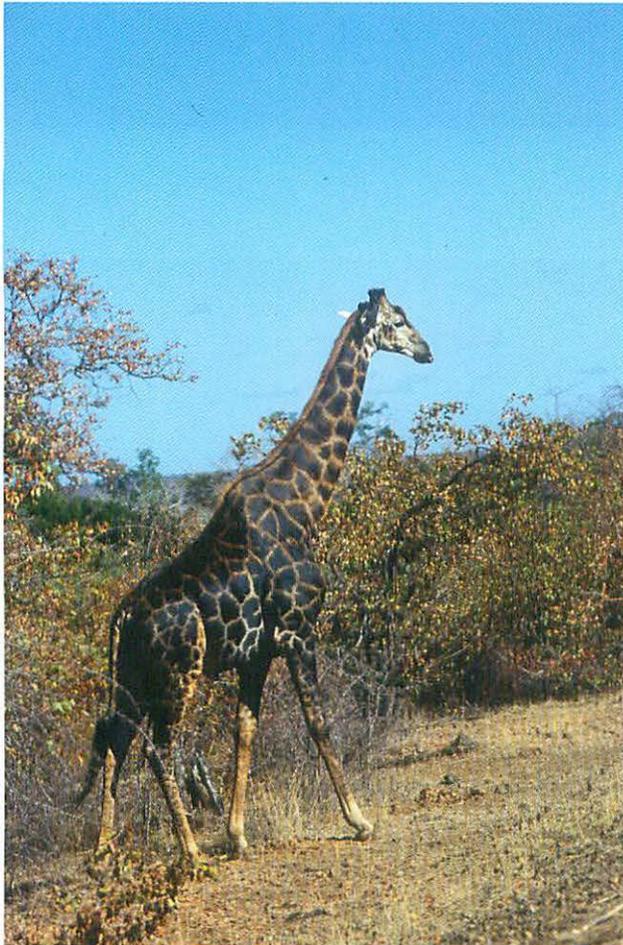
1. Auf Zoo- und Museumspublikationen, auf Beschilderung und Pädagogik.
2. Auf die Erhaltungszuchtprogramme (EEPs, ESBs, SSPs, TAGs).
3. Auf bestehende Zuchtgruppen von nicht in Zuchtprogrammen erfassten Huftieren, bei denen in vielen Fällen die Artzugehörigkeit nach der neuen Taxonomie überprüft und das Vorliegen von Hybriden ausgeschlossen werden müsste.
4. Auf die Artenlisten von ISIS und ZIMS.
5. Auf die Listungen in den CITES- Anhängen und die daraus folgenden Richtlinien.
6. Auf das Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren.

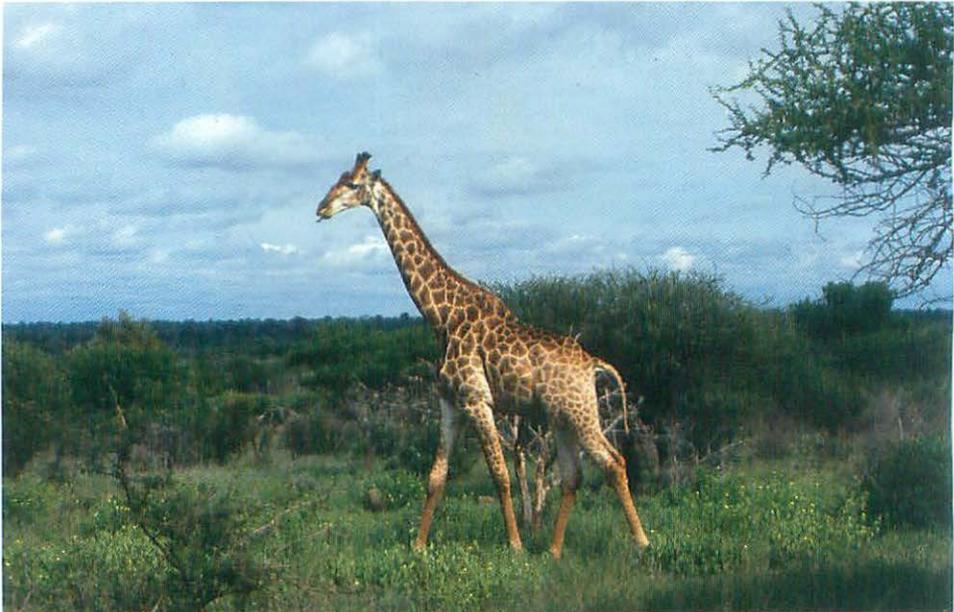
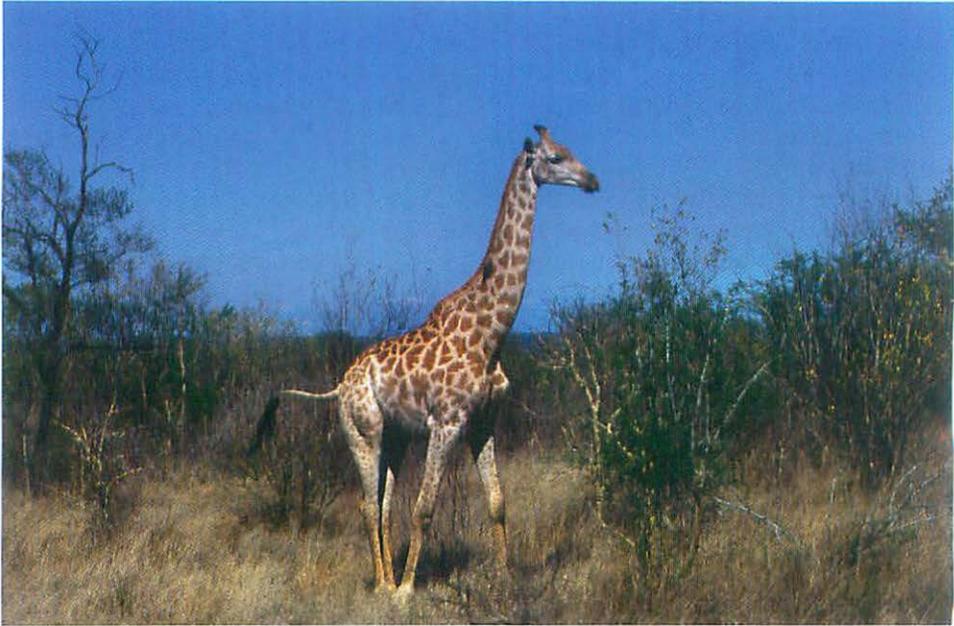
Interessant ist in diesem Zusammenhang die Buchbesprechung von WILSON & MITTERMEIER (2011) durch den Wiener Zoologen FRANK E. ZACHOS (2012) in *Mammalian Biology* (früher Zeitschrift für Säugetierkunde). Er schreibt „Wenn man die gleichen Maßstäbe an die Art „Mensch“ anlegen würde, hätten wir sicher mehrere Arten Mensch und Dutzende Arten von Haushunden“.

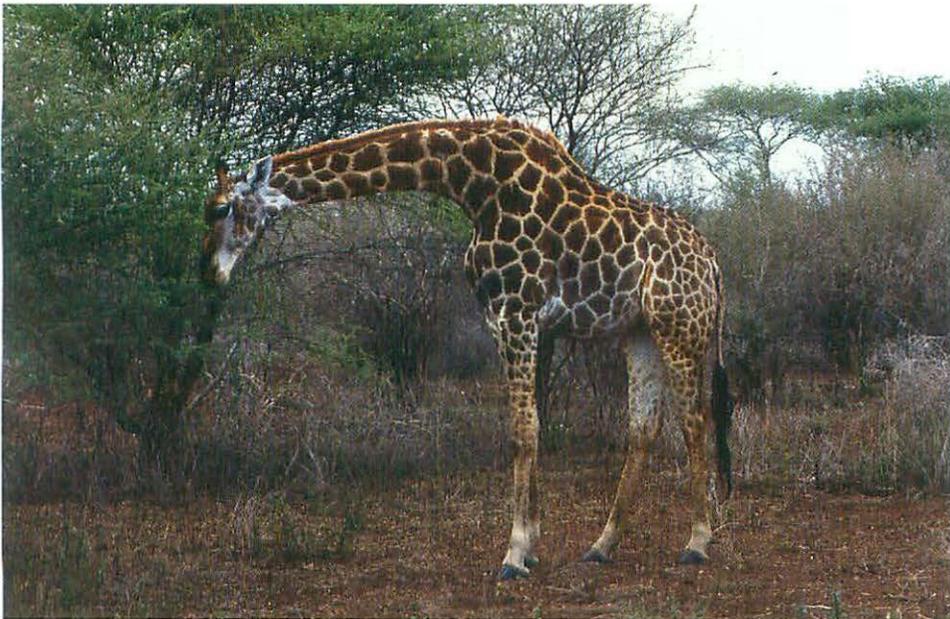


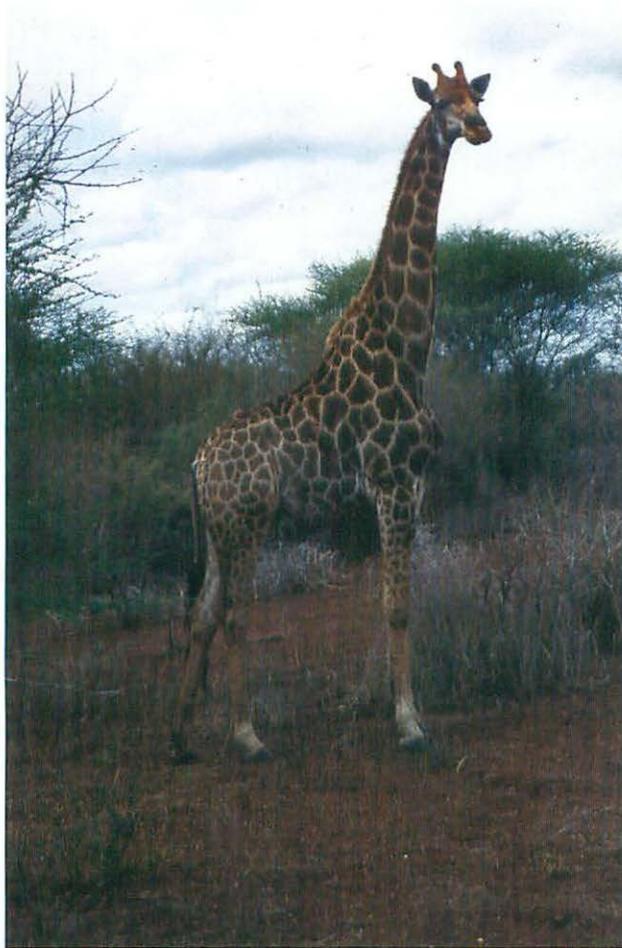
Eine aktuelle Publikation von MARTENS, J. & BAHR, N. (2012) behandelt die Problematik von Aufspaltungen längst bekannter Arten in der Ornithologie. „Die Begründungen für die Aufspaltungen sind überaus heterogen und reichen vom oberflächlichen Vergleich äußerer Merkmale bis zu einer Kombination von genetischen, morphologischen und akustischen Merkmalen. Auch der Bezug auf ein Artkonzept, das als theoretischer Hintergrund für die Neubewertung von Merkmalen dient, differiert. Er schwankt zwischen dem Biologischen und dem Phylogenetischen Artkonzept; bisweilen fehlt ein Bezug zu einem Artkonzept ganz ...“. „Bedenklich erscheint uns, wenn Spaltarten in Handbüchern und sogar Feldführern erstmals publiziert werden ...“.

Bevor die Zoologischen Gärten sich entscheiden, wie sie mit solchen Fragen, insbesondere mit der neuen Nomenklatur für Huftiere umgehen, sollten sie sich mit den Säugetierkuratoren der Museen und mit dem Bundesamt für Naturschutz abstimmen. Gerade in der Taxonomie ist eine vorsichtige „konservative“ Vorgehensweise angezeigt, sonst erfüllt sie ihren Zweck nicht mehr.



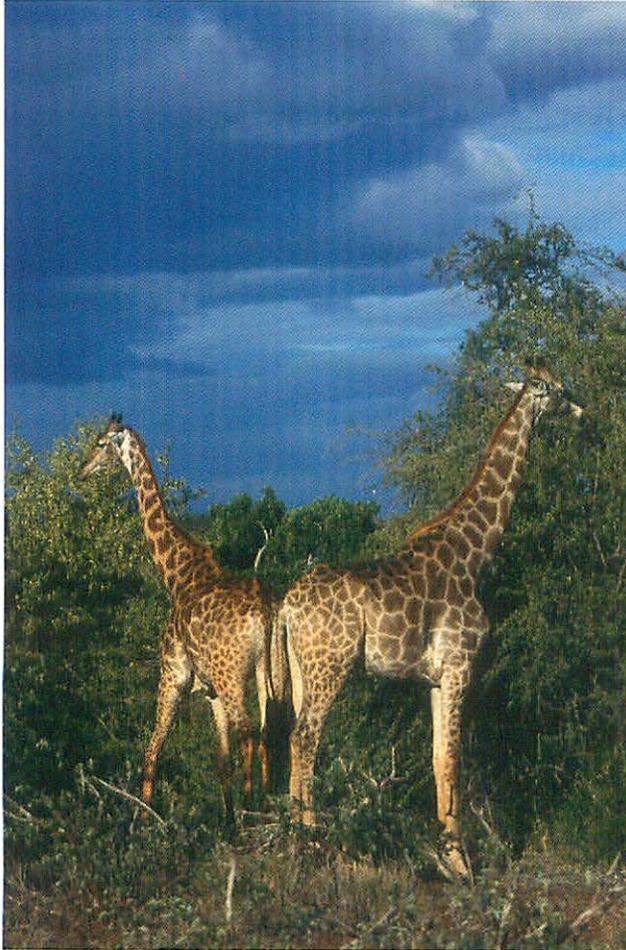






Schrifttum

- GROVES, C., & GRUBB, P. (2011): *Ungulate Taxonomy*. Baltimore.
- MARTENS, J., & BAHR, N. (2012): Dokumentation neuer Vogel- Taxa, 6- Bericht für 2012. *Vogelwarte* **50**, 177–196.
- RYLANDS, A. B., MITTERMEIER, R. A., & SILVA, J. S. (2012): Neotropical Primates: taxonomy and recently described species and subspecies. *Int. Zoo Yearbook* **46**, 11–24.
- SCHRÖPEL, M. (2011): *Bildatlas der Primaten*. Norderstedt.
- SCHÜRER, U. (1999): Bemerkungen über Steppenzebras – Bilder aus ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet. *Equus* **2**, 289–301.
- WILSON, D. E., & MITTERMEIER, R. A. (2011): *Handbook of the Mammals of the World*. Vol. 2 *Hoofed Mammals*. Barcelona.
- , & REEDER, D. A. M. (2005): *Mammal Species of the World. A Taxonomic and Geographic Reference*, 3rd ed. Baltimore.



ZACHOS, F. E. (2012): Book Review von: WILSON, D. E., & MITTERMEIER, R. A. (2011): Handbook of the Mammals of the World. Vol. 2 Hoofed Mammals, Lynx Edicions, Barcelona. *Mammalian Biology* 77, 74.

Dir. Dr. ULRICH SCHÜRER, Zoo Wuppertal, Hubertusallee 30, D-42117 Wuppertal